

# Und wieder sind die Bürger dagegen

Irene Stock

WAZ v. 03.12.11

Die Ziele sind oft unterschiedlich, aber eine Erfahrung verbindet viele Bürgerinitiativen: Sie fühlen sich von den Behörden nicht verstanden, nicht ernst genommen. Manche bezeichnen sie gar als arrogant.

Ein Vorwurf, der in den Amtsstuben der Stadtverwaltung Haltern am See, in jüngster Zeit häufiger zu hören ist. Allein in diesem Jahr gründeten sich drei Bürgerinitiativen in der Seestadt. Die Initiative „Wir für unser Dorf“ in Hamm-Bossendorf streitet gegen den geplanten Bau einer Mc Donald's Filiale mit Drive In. In Hullern engagieren sich Bürger in der Initiative „Ein Herz für Hullern“ gegen die Ausweisung einer Windvorrangzone in der Nähe des Dorfes und gegen sechs beantragte Windräder. Und in Sythen kämpft die Initiative „Dorfplatz Sythen“ für den Erhalt der Dorfmitte und gegen den Bau eines 2400 qm großen Edeka-Marktes.

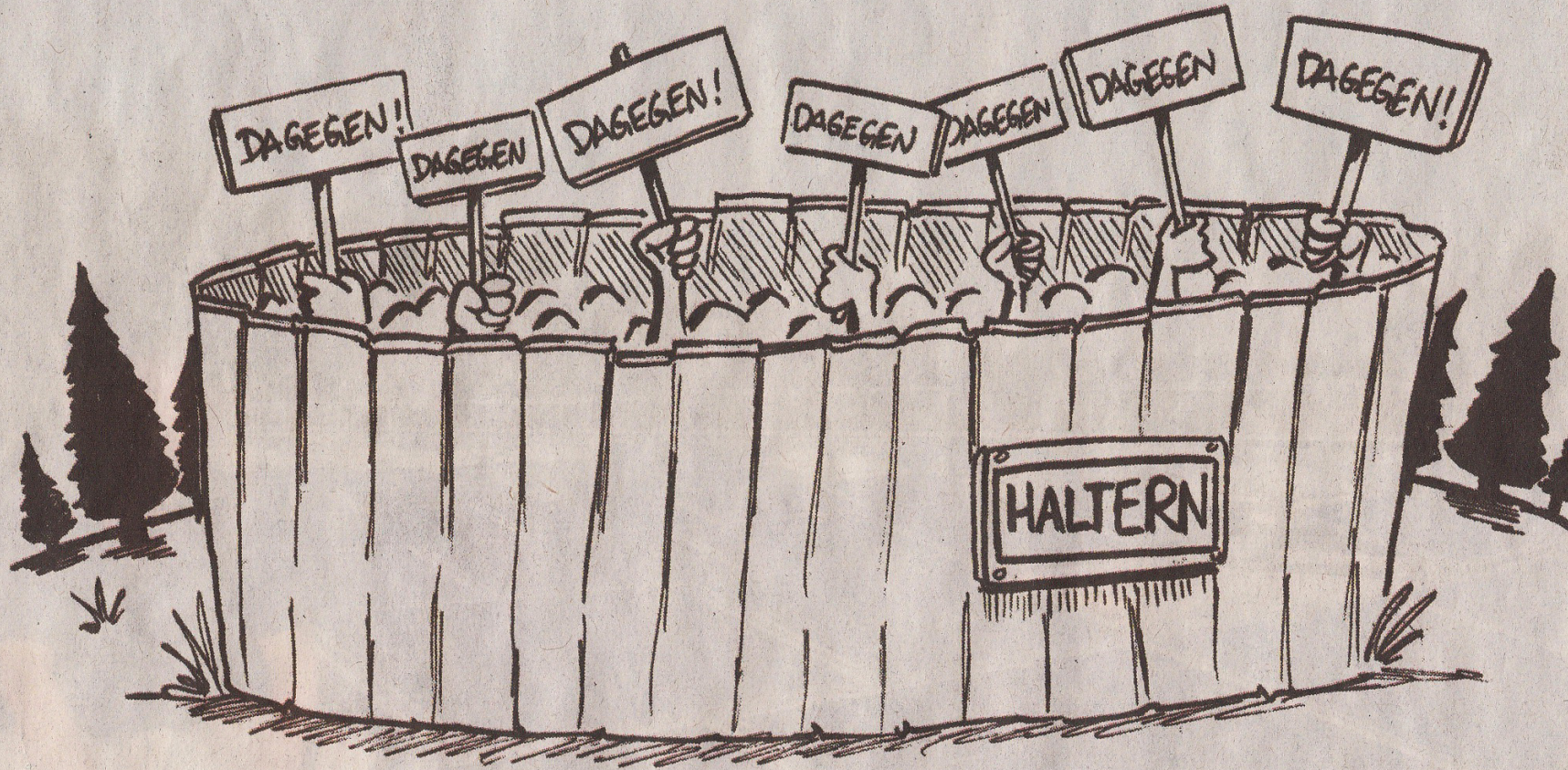
Dass sich ausgerechnet das gutbürgerliche Haltern am See zu einem Eldorado für Protestbewegungen entwickelt, hätte bis vor einem Jahr wohl niemand geahnt. Denn allen Initiativen ist ge-

mein, dass ihre Mitglieder nicht gerade zur Klientel der Aufmüpfigen gehören, sondern oft Menschen sind, die mitten im Berufsleben stehen, gut verdienen. Es ist die konkrete Betroffenheit, die

sie zum Mitmachen bewegt. Die Biler wollen das erhalten, weswegen sie sich für den Wohnort Haltern entschieden haben: den dörflichen Charakter, die wunderschöne Natur, die Ruhe.

So betrachtet, nehmen die BI's eine Rolle ein, die früher den Grünen zugeordnet wurde. Doch die sind längst nicht mehr Diener aller Bürgerinitiativen. Im Fall der Burger-Kette Mc Donald's

unterstützen sie die Initiative in ihrer Haltung, im Fall der Windkraft sind sie gegen den Zusammenschluss. Da wird eine Bürgerinitiative sogar für die eigene grüne Politik hinderlich.



HOLTSCHULTE

Karikatur: Michael Holtschulte